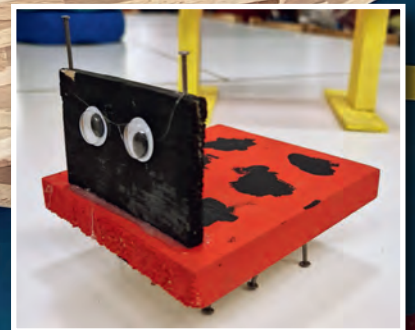


Schulweg



Ausgabe 32
März 2024



Editorial

Ist es Ihnen auch schon einmal passiert, dass Sie in einem Zug eine Schulklasse auf Schulreise ange­troffen haben oder während der grossen Pause über den Pausenplatz spaziert sind? Haben Sie sich über die lauten Stimmen und das Lachen vieler Kinder gefreut oder hat es Sie eher gestört?

Wo Kinder sind, kann es lebendig und wild sein. Auch in einem Klassenzimmer, im Schulhausgang oder auf dem Pausenplatz ist es manchmal fast schon ohrenbetäubend laut. Doch wenn man genauer hin­hört, merkt man, dass mehr dahinter steckt. Es wird laut gelesen – bei den Erstklässlern noch einzelne Buchstaben und kurze Wörter, bei den Sechstklässlern bereits Texte auf Französisch und Englisch. Es wird gerechnet und über verschiedene Lösungswege angeregt diskutiert. Es wird geübt – Französisch Voci, Schlüsselrechnungen und Gedichte. Es wird gespielt – Fangen, Fussball und Fantasiespiele. Es wird gesungen – im Chor, mal richtig und mal etwas schief. Es wird manchmal gestritten – wer hat jetzt wem den Znüni stibitzt und war das jetzt ein Foul oder nicht? Vor allem aber wird gelacht – vor Freude an der Gemeinschaft, über Erfolge auf dem Lernweg und über kleine Glücksmomente im schulischen Alltag.

Die letzten 6 Monate war ich im Mutterschaftsurlaub und hörte mehrheitlich mein eigenes Kind lachen und weinen. Man könnte denken, dass mir die Rückkehr zur lauten Schule widerstrebt, doch ich freue mich unglaublich.

Die Schule lebt – manchmal leise, aber oft laut und lebendig, was für eine Freude!

Linda Wullschleger

Redaktion und Klassenlehrerin



Das Parkplatzrätsel an unserer Schule

An unserer Schule wird nicht nur fleissig gelernt, sondern auch kräftig rangiert und manövriert. Die Rede ist vom täglichen Autogetümmel vor unserer Schule. Lehrpersonen, Mitarbeitende, Kursteilnehmende, Brocki-Besucher und Eltern – sie alle wollen ihr Auto geschickt parkieren, ohne den Durchgangsverkehr oder den Linienbus zu behindern. Eine Gratwanderung, die nicht selten in einem Parkplatz-Puzzle endet.

Vor allem die Fahrzeuge, die entlang des Sonnenfeldes ihr Schattendasein pflegen, sowie die Situation am Parkplatzrondell mit den Elterntaxis sind regelmässig Gegenstand hitziger Diskussionen. Es ist ein bunter Mix von Autos, die sich hier versammeln: Vom flotten SUVs bis zum betagten Studentenflitzer ist alles vertreten. Manche parken kunstvoll rückwärts ein, andere wählen eine gewagte Schrägparkposition und wieder andere warten einfach mittendrin, um ihren geliebten Nachwuchs nicht zu verpassen. Das Ergebnis? Ein Parkplatzmosaik, das selbst geübte Tetris-Spieler ins Staunen versetzen kann.

Doch hinter dem Parkplatzspektakel steckt ein ernstes Thema: die Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler. Um dem Parkplatzdilemma etwas entgegenzuwirken, sind kreative Lösungen gefragt und wir sind sehr froh, dass die Gemeinde derzeit verschiedene mittelfristige Ansätze prüft.

Inmitten des Verkehrsgetümmels sollten wir uns stets bewusst sein, dass es nicht nur um die eigene Parkplatzsuche geht, sondern vor allem um den Schutz derjenigen, für die die Schule da ist – unsere Kinder. Seien Sie bitte achtsam!

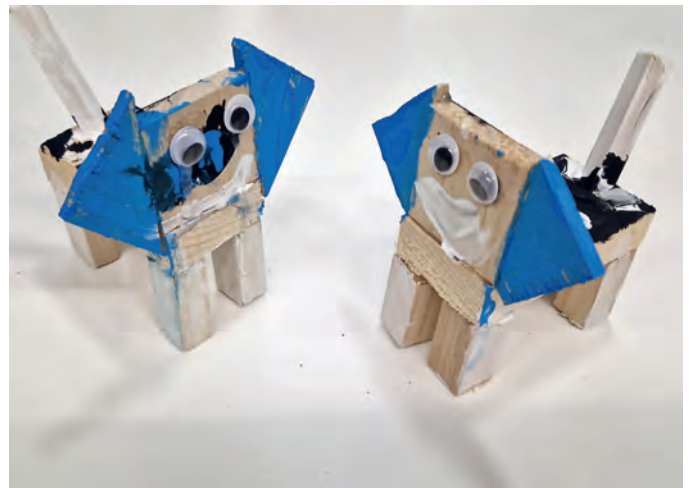
Adam Perry

Werken wie die Grossen

«Hää, was isch das?» tönt es, als ich nach den Herbstferien verschiedene Werkgegenstände in den Stuhlkreis lege. Den Hammer kennen die Kinder, einige auch die Laubsäge. Einspannvorrichtungen, Handbohrer, Schleifblöcke und vieles mehr sind hingegen noch unbekannt. Acht Wochen später werden die Kinder diese Werkzeuge nicht nur kennen, sondern auch damit gearbeitet haben. Während dieser Zeit wird die Kindergartenklasse einmal wöchentlich den Vormittag im Werkraum der Schule verbringen und mit Holz arbeiten. Da wir in diesem Quintal das Thema Eulen im Kindergarten behandeln und diese im Wald leben, möchte ich den Kindern die Gelegenheit geben, das Material Holz besser kennenzulernen. Der Vormittag ist jeweils in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil vor der Pause arbeiten die Kinder an einem Stuhl. Alle Kinder durften ein Motiv auswählen, welches sie gerne an ihrem Stuhl befestigen möchten. So wird fleissig mit der Laubsäge gesägt und zwar an Pikachus, Paw Patrol Figuren, Ritterburgen, Raketen, Kronen und vielem mehr. Habe ich anfangs noch gezweifelt, ob die Zeit ausreichend ist, um damit fertig zu werden, so staune ich über die Ausdauer und das Tempo der Kinder und so sind

bereits nach zwei Vormittagen beinahe alle fertig mit dem Aussägen. Das Schleifen erfordert dann noch ein bisschen Ausdauer, doch schon bald können die ersten Holzfiguren mit Pinsel in Farbe getaucht werden.

Nach einer stärkenden Znünipause im Freien startet der zweite Teil. Nun können die Kinder frei wählen, was sie gerne aus Holz machen möchten. So entstehen die unterschiedlichsten



Werke. Dabei wird gehämmert, gebohrt, gesägt, gemalt, geleimt etc. Als Inspiration dienen verschiedene Bilder mit Ideen an der Wandtafel, aber natürlich sind auch ganz individuelle Ideen willkommen.

Die Kinder waren Woche für Woche mit Begeisterung dabei. Ohne die Unterstützung zahlreicher Eltern wäre das Werkprojekt in diesem Umfang aber nicht möglich gewesen. Dazu nur ein kleines Beispiel: Wenn 20 Kindergartenkinder gleichzeitig am Sägen sind, gibt es auch eine entsprechende Anzahl von defekten Laubsägeblättern, die ersetzt werden müssen. An dieser Stelle möchte ich allen Eltern herzlich für Ihren Einsatz danken!

*Claudia Tobler,
Kindergarten Lerchenberg 2*



Wir sind die starken Piraten!

Die Klasse 3C ist mit dem fächerübergreifenden Thema Piraten in das Schuljahr gestartet. Dieses wurde von den Schülerinnen und Schülern motiviert bearbeitet, heiss geliebt und oft gelobt.

Bei der Vorbereitung verfolgen Lehrpersonen fachliche Ziele, doch auch die überfachlichen Kompetenzen müssen im Unterricht forciert, gezielt gefördert und gefordert werden. So gelingt es uns Lehrpersonen zusammen mit der Klasse die Schule in einen Ort zu verwandeln, wo Lernen und Lehren Spass bringt und Herzen mit Freude erfüllt, eine Gemeinschaft erlebbar wird, Wissen greifbar und lebendig ist und Menschen den Zauber der Welt auf vielfältige Weise erfahren.

Zu Beginn der Unterrichtsreihe war der Unterricht eher lehrerzentriert ausgerichtet. Dies bedeutet, dass die Lehrperson die zu erreichenden Lernziele sowie die Inhalte vorgibt.

Im Fachbereich Deutsch repetierte die Klasse die Wortarten Nomen, Verb und Adjektive, daneben wurden Satzstrukturen erarbeitet, erste Einblicke in die Satzarten gewährt, Lesekompetenz auf Silbenbasis gefördert, Textverständnis anhand einer Lektüre erlebbar gemacht und mit kurzen Schnabelwetzern, welche die Piraten so zum Zeitverreib auf Deck üben und sich



gegenseitig Vortragen, ein spielerischer Einstieg in die Präsentationstechnik bzw. Auftrittskompetenz vollzogen.

Um der Langeweile auf hoher See zu entkommen, spielten Piraten viele Glücksspiele. So floss das Thema Piraten über Würfelspiele wie 'Yatzee' bzw. 'shut the box' und Kartenspiele auch in den Mathematikunterricht ein und so gelang es den Schülerinnen und Schülern Kopfrechenaufgaben und Strategien spielerisch zu üben und zu festigen. Schätze anhand von Schatzkarten suchen durfte natürlich auch nicht fehlen.

Doch ein Pirat muss nicht nur geistig fit sein, sondern auch körperlich. Zudem ist es für Piraten und Piratinnen von Vorteil, wenn sie über exzellente Balancierfähigkeiten, eine gute Treffsicherheit, viel Kraft und ein gewisses tänzeri-



ches Talent verfügen, womit auch die vielfältigen Inhalte des Fachbereiches Bewegung und Sport spielerisch vermittelt werden.

Zusammen musizieren – dabei gemeinsam laut, leise, schnell und langsam sein, sich selbst und die Gruppe wahrnehmen und daraus Freude ziehen, dies sind wichtige Momente im Schulalltag, welche eine Gemeinschaft bilden.

Im Technischen und Textilen Gestalten konnten die Kinder ein Piratenschiff bauen, wobei Begriffe wie Kiel, Heck, Bug, Mast, Segel, Reling usw. nicht länger theoretisch blieben, sondern eine Bedeutung bekamen und gleichzeitig auch Erfahrungen im handwerklichen Bereich gemacht werden.

Im Zentrum des Fachbereichs Natur, Mensch,



Gesellschaft (NMG) steht die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Welt. So waren die verschiedenen Wolkenformen und Wetterarten Thema, wie wir uns heute gegen Sonne schützen und wie Piraten dies wohl früher taten. Die Klasse hat Materialien auf Ihre Schwimmfähigkeit getestet und über das Essen der Piraten nachgedacht. Sie hat über wichtige Erfindungen – Kompass (vorgegeben), Uhren und Toiletten (während der Auseinandersetzung von den Schülerinnen und Schülern eingebracht) debattiert und auch über die Wichtigkeit von Regeln in einer Gemeinschaft nachgedacht.

Beim Malen eines Sonnenuntergangs, Entwerfen eines Piratennamensschild und Zeichnen eines Schiffes wurden die Kinder auch im Fachbereich Bildnerisches Gestalten spielerisch an Inhalte herangeführt.



Zum Abschluss erarbeitete und feierte die Klasse dann die grosse Piratenolympiade.

Bei deren Erarbeitung schlüpfen die Lehrpersonen in die Rolle des Beraters und die Entwicklung der Piratenolympiade lag in den Händen der Schülerinnen und Schüler. Zuerst wurde über mögliche Disziplinen verhandelt, danach Postenideen entwickelt, durchdacht, experimentiert – teils verworfen – verbessert und zum Schluss ein Bewertungssystem definiert.

Am Festtag selbst erschienen die Kinder verkleidet und hochmotiviert. Während die Klasse 3C eine tolle Piratenolympiade erlebte, zeigten sich auch die Eltern von ihrer abenteuerlichen Seite und stiegen durch das Fenster – ungesehen der Schülerinnen und Schüler – mit Komplizenhilfe der Lehrerinnen ins Schulzimmer ein und überraschten die Klasse mit einem fantastischen Buffet, welches dieser Piratenolympiade einen tollen feierlichen Charakter verlieh und einen wunderbaren Abschluss des Themas ermöglichte. Ahoi!

Susanne Bär



Skulpturenpark
im Unteren Hitzberg



Ein Wichtel ist an Weihnachten bei der Klasse 2c eingezogen.



Abendstimmung über Erlenbach

Nachrichten aus der Schulpflege

Die Schulpflege in Erlenbach ist als eigenständige Kommission für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarstufe sowie für die gemeindeeigene Kinderkrippe, die Musikschule und die Gemeinde- und Schulbibliothek zuständig und besteht aus 7 Mitgliedern. In jeder Ausgabe des «Schulweg» stellt sich ein Mitglied anhand von wenigen Interviewfragen kurz vor.



Tremp Simon,
Mitglied Schulpflege,
Ressorts Finanzen & Informatik

Was sind die Schwerpunkte Deines Ressorts innerhalb der Schulpflege?

Im Bereich der Finanzen bin ich für die korrekte Erstellung des Schulbudgets sowie der Jahresrechnung verantwortlich. Dabei müssen die Budgetpositionen der einzelnen Schulbereiche (Primarschule, Schülerclub, Krippe, Musikschule) zusammengeführt und auf ihre Notwendigkeit überprüft werden.

Im Bereich der ICT ist es wichtig, dass unsere Hard- und Software dem aktuellen Stand entspricht und so sämtliche User (SchülerInnen und Lehrpersonen) in ihren Arbeiten optimal unterstützt werden. Meine Aufgabe ist es sicherzustellen, dass die notwendigen Anschaffungen getätigt werden und genügend Ressourcen schulseitig für den Bereich ICT vorhanden sind.

Was war bisher Deine grösste Herausforderung?

Meine grösste Herausforderung als Schulpfleger war sicher die flächendeckende Einführung der iPads im Jahr 2014. Die Schwierigkeit bestand darin, die Akzeptanz von digitalen Geräten im Schulunterricht bei den Eltern und den Behörden zu fördern. Zudem mussten von nun an jedes Jahr neue iPads angeschafft werden. Es verging einige Zeit, bis man das iPad auch in der Schule als Arbeitsgerät und nicht nur als Spielzeug ansah.

Warum engagierst Du Dich für die Schulpflege?

Erlenbach und insbesondere die Schule liegen mir sehr am Herzen, da ich hier aufgewachsen bin. Ich verbrachte eine wunderbare Schulzeit in Erlenbach. Als Erwachsener, welcher noch immer in Erlenbach leben darf, ist es mir nun möglich, mich aktiv für die Schule einzusetzen und so etwas zurückgeben zu können. Zudem ist es mir als Schulpfleger möglich in ein anspruchsvolles Berufsumfeld Einblick zu erhalten, welches nichts mit meiner hauptberuflichen Tätigkeit zu tun hat.

Welches ist dein Lieblingsort in Erlenbach?

Mein Lieblingsort in Erlenbach ist klar der Wydenpark (Rösslipark). Bereits als Jugendlicher verbrachte ich im Sommer viele Stunden zusammen mit meinen Freunden dort. Als Familienvater ist es nun sehr schön zu sehen, dass auch meine Kinder den Park genauso lieben und schätzen wie ich. Ein öffentlicher Park mit solch einer grossen Spielwiese ist selten und daher hoffe ich, dass diesem auch in Zukunft Sorge getragen wird.

Gauthier Cristol

Ich bin im Nordwesten Frankreichs, in Rouen in der Normandie, geboren. Schon seit meiner Kindheit war ich an Musik interessiert. Im Alter von 6 Jahren begann ich Trompete zu spielen, ohne mich genau daran zu erinnern, warum. Seitdem ich mit der Trompete begonnen habe, ist Musik ein fester Bestandteil meines Lebens geworden. Dank meiner Lehrer habe ich verschiedene Musikstile erkundet, von klassischer Musik über Jazz, Improvisation bis hin zur Barockmusik. Die Vielseitigkeit meines Instruments schätze ich sehr, und auch heute noch genieße ich es, verschiedene Musikstile im Alltag zu spielen.

Im Jahr 2012 beginne ich mein Musikstudium in Zürich. Direkt nach Abschluss meines Studiums im Jahr 2018, als frisch Diplomierter, war ich dankbar dafür, dass die Leitung der Musikschule Erlenbach mir ihr Vertrauen entgegengebracht hat, indem sie mir die Möglichkeit gab, Trompete zu unterrichten. Zusätzlich hat sie mich bei der Gründung eines neuen Ensembles, einer Gruppe für Jazzmusik, unterstützt. Für mich war immer klar, dass das Unterrichten zum meinem Musikalischen Werdegang dazu gehören wird. Die Möglichkeit, sowohl Musiker als auch Lehrer zu sein, erfüllt mich mit grossem Glück, und ich bin dankbar, dies u.a. in Erlenbach tun zu dürfen.

Erlenbach hat einen besonderen Platz in meinem Herzen, nicht nur wegen seiner schönen Lage und der familiären Atmosphäre, sondern auch, weil Erlenbach derzeit mein Zuhause mit meiner Familie ist.

Neben meiner Tätigkeit als Lehrer engagiere ich mich in verschiedenen Projekten. Vor einigen Jahren haben wir mit Musikern aus Erlenbach das Erlbacher Jazz Quintett gegründet. Zudem spiele ich in verschiedenen klassischen und Jazz-Formationen der Region.



Foto von Christine Hübner

Viva la Musica: Schweizer Erzählnacht entführt Kinder in eine Welt klangvoller Geschichten

Nach mehr als dreissig Jahren hat sich die Erzählnacht des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) als bedeutender nationaler Anlass zur Leseförderung etabliert. Mit rund 740 Veranstaltungen gehört sie zu den grössten kulturellen Ereignissen der Schweiz.



Unter der bewährten Leitung der Lehrpersonen Anne-Käthi Schneeбели und Lisa Bolleter fand die Veranstaltung auch an der Primarschule Erlenbach wie immer am zweiten Freitag im November statt. Schon Wochen vorher hatten sich die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler auf die Erzählnacht vorbereitet und Vorleseteams gebildet, um den jüngeren Kindern Geschichten vorzulesen.

Das diesjährige Motto lautete «Viva la musica». Die Räume wurden verdunkelt und stimmungsvoll mit kleinen Lampen und Lichtern dekoriert. Auch dieses Jahr durften die Kinder ihre Kissen oder Kuschtiere mitbringen und es sich gemütlich machen. Getreu des musikalischen

Mottos untermalten fast alle Gruppen ihre Erzählungen mit passender Musik, in manchen Räumen gab es gar kurze musikalische Darbietungen mit Flöte, Geige oder Klavier.

Die Geschichten deckten ein grosses Spektrum ab: von Klassikern wie Schwanensee, Die Bremer Stadtmusikanten, Die Zauberflöte oder



Eine kleine Nachtmusik bis zu zeitgenössischen Werken wie Herman und Rosie, Fünf freche Mäuse machen Musik oder Gustavo, das scheue Gespenst, war für alle Kinder etwas Passendes dabei. So fand Lara aus der Klasse 1c die Geschichte vom Gespenst Gustavo besonders toll, weil der durch das Geigespielen Freunde gefunden hat.

Eduardine und Elena aus der Klasse 5a empfanden das Montagsmaler-Quiz als Highlight und freuen sich darauf, im nächsten Jahr dann selbst vorzulesen – auch wenn der Gedanke daran sie schon etwas nervös macht. Alexander (3. Klasse) mochte besonders den leckeren Punsch, während sein Bruder Julian (4. Klasse)

die Geschichte vom blauen Wal am spannendsten fand und den Imbiss am Ende genoss. Medina aus der 3b fand es sehr cool und lässig, dass überhaupt so ein tolles Event für die Kinder auf die Beine gestellt wurde.

Julian und Michael (Klasse 4a) lobten die Sechstklässler für ihre gelungene Vorstellung. Eric, Finn und Dario (Klasse 6a) waren als Vorleser am Anfang zwar ein bisschen aufgeregt, freuten sich danach





aber umso mehr auf das Brötli. Auch ihre Klassenkameradinnen Linda, Charline und Ella hatten Spass, den Kleinen vorzulesen. „Es war allerdings auch etwas Nervenkitzel dabei, denn wir mussten zwischendurch für Ruhe sorgen. Aber wir sind zufrieden!“

Die Erzählnacht schuf nicht nur eine gemütliche Atmosphäre in den Räumen, sondern auch draussen vor dem Schulhaus. Am Unteren Hitzberg hatte das Helferinnenteam des Elternrats Laternen und Kerzen entzündet sowie knapp vierhundert Becher Punsch und Weggli mit Schoggi-Foifer vorbereitet, um die Kinder nach den Erzählungen damit zu empfangen. Doch bevor sich alle der Reihe nach zu ihrem Snack durchschleusten, hiess es noch in letztes Mal an diesem Abend: «Viva la musica» und Aufstellen zum gemeinsamen Song. Laut klang das



«Lied von der Angst in der Nacht» über den Pausenplatz, bevor Hunger und Durst gestillt wurden.

Durch den Einsatz der Verkehrskadetten konnten schliesslich alle sicher ihren Heimweg antreten.

Alle Beteiligten zeigten sich sehr zufrieden mit einem rundherum gelungenen Event. Die nächste Erzählnacht ist für den 8. November 2024 geplant. Dann werden auch wieder die Kindergärten beteiligt sein, die alle zwei Jahre teilnehmen.

Katharina Kinast



Zürcher Silvester Lauf 2023

Dä Lauf für Alli

Wenn sich das Jahr langsam dem Ende neigt, die Tage kühler werden, Weihnachtsmärkte ihre Tore öffnen, die weihnachtliche Stimmung im Glanz erstrahlt, dann ist es soweit! Das LAUFHIGHLIGHT des Jahres:

Zürcher Silvester Lauf

Über 19'000 Laufbegeisterte waren am Sonntag, den 10. Dezember 2023 am Start und haben das Laufereignis durch die wunderbar geschmückten Gassen von Zürich, einschliesslich der Stimmung genossen.

Das wollten sich auch die Klassen 2b, 4a, 4b und 5a der Schule Erlenbach nicht entgehen lassen. Sie waren am Start und konnten Start und Zieleinlauf live erleben.

Was für ein tolles Ereignis!!!

Die Schüler/innen der Klasse 2b waren zum ersten Mal dabei. Für alle, einschliesslich der Eltern, sehr spannend und aufregend.

Mit der Ankündigung am Silvesterlauf teilzunehmen, hat alles begonnen. In den Sportstunden war das Thema Nummer 1: «LAUFEN»



Zürcher Silvesterlauf

Fangspiele, Laufspiele mit Stop and Go, verschiedene Übungen für die Fuss- und Beinmuskulatur, das war Programm in der Turnhalle. Auf der Bahn (Sonnenfeld) wurde bei jedem Wetter trainiert, bei Regen fanden es alle besonders lustig. Die Kinder haben sich zusehends gesteigert und mit weihnachtlicher Musik wurden die letzten Laufeinheiten abgerundet.

Am 10. Dezember trafen sich die teilnehmenden Klassen am Bahnhof Erlenbach und dort wurden die Startnummern verteilt. Dank allen Eltern, die eifrig mitgeholfen haben, hatten alle Kinder ihre Startnummer schon vor Eintritt in die S-Bahn am Körper!

Angekommen! Ich bin mit den Kindern zum Start gelaufen, davor haben wir noch ein Warm Up gemeinsam gemacht und dann bin ich mit dem Schild (Klasse 2b) zum Ziel gejoggt, damit ich den ersten Zieleinlauf nicht verpasse. Alle Kinder von der 2b waren richtig schnell im Ziel und stolz!

Trubel, Heiterkeit, super Stimmung und alle Schüler/innen sind gesund und munter im Ziel angekommen. DANKE!

Der nächste Lauf kommt!

Doro Hoffmann

Lerntherapie in Erlenbach

Die Lerntherapie integriert Konzepte aus der Pädagogik, Heilpädagogik und Psychotherapie. Im Vergleich zu einer Psychotherapie stellt sie ein leicht zugängliches Angebot dar, basierend auf den folgenden vier verschiedenen Kompetenzen:

I. Lernkompetenz: Lernorganisation, Lerntechniken, Handlungskompetenzen

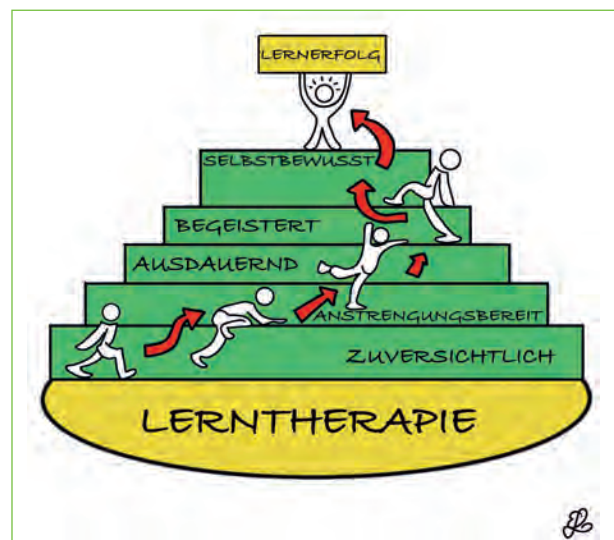
II. Selbstkompetenz: Selbstverantwortung, Arbeitsweise, Selbstwahrnehmung

III. Persönlichkeitskompetenz: Selbstvertrauen, Ressourcen, Motivation, Selbstsicherheit

IV. Beziehungskompetenz: Bedürfnisse und Erwartungen des sozialen Umfelds, Beziehungsdynamik

Wann ist eine Lerntherapie angebracht?

- Um bessere Lern- und Arbeitsstrategien zu entwickeln und Stress abzubauen
- Bei Konzentrationsschwäche und Verhaltensauffälligkeiten
- Bei Lernkrisen, Lernblockaden und Prüfungsangst
- Bei Planungs- und Organisations-schwierigkeiten
- Bei Dyskalkulie (Probleme mit Zahlen und Rechnen)
- Bei psychosomatischen Beschwerden im Zusammenhang mit dem Lernen (Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Übelkeit)



Meine Arbeit als Lerntherapeutin besteht darin, Kinder und Jugendliche durch Beziehung und fachliches Wissen so zu unterstützen, dass sie sich von Lernlustlosigkeit, Angst und Misserfolg lösen können. Ziel ist es, ihnen zu ermöglichen, sich selbst wahrzunehmen, wieder mehr zuzutrauen, Lernfreude und Ausdauer zu entwickeln, um erneut Lernerfolge erleben zu können. Wichtig dabei ist auch ein selbstreguliertes, eigenständiges und reflektierendes Lernen zu fördern.



Ich bin seit 2013 als Lerntherapeutin und Dyskalkulie-Therapeutin an der Schule Erlenbach tätig. Zudem führe ich seit 2005 meine eigene Praxis, zuerst im wunderschönen Engadin und anschließend in der Praxisgemeinschaft Lernen und Entwickeln in Stäfa. Im Laufe der Zeit habe ich diverse Aus- und Weiterbildungen im Bereich des Lernens absolviert und arbeite nach wie vor mit grosser Freude und Begeisterung mit Kindern und Jugendlichen.

Adriana Lamm,

Dipl. Lerntherapeutin ILT/SVLT und Dyskalkulie Therapeutin



Der Schulweg

Einblicke in den Alltag der Schule Erlenbach

Erscheint zweimal jährlich dem Dorfbott beigelegt

Kontakt: Linda Wullschleger

Verantwortlich für die Artikel sind jeweils die VerfasserInnen.